

Biebricher Tagblatt

Biebricher neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Abheftung 1/2, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abheftung 1,20 \$ pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen im Haus abheftung 80 \$ monatlich. Wochenblätter, für 6 Nummern, 20 \$.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Einzelnummer: Die einz. Lokalanzeiger für Biebrich 10 \$, f. auswärts 15 \$. Bei Wiederverkauf, Rabatt. Leitung: Guido Seibler. Druck: für den Redaktionell. Carl Frig. Gieseler, für den Anzeigenstell. Louis J. & Druck u. Verlag W. G. Gieseler, in Biebrich.

Redaktions-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seibler in Biebrich. Geschäfts-Nr. 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 10.

Nr 45

Dienstag, den 23 Februar 1915.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der gestrige Tagesbericht.

Ed. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 22. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht an der Somme wurde gestern wieder ein teilschlüssiger Schlacht gewonnen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stellungen blieben erfolglos.

In der Champagne herrschte auch gestern verhältnismäßige Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpfe gefangenen genommenen Franzosen hat sich auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Verluste des Feindes haben sich als außerordentlich hoch herausgestellt.

Gegen unsere Stellung nördlich Verdun hat der Gegner gestern und heute nach ohne jeden Erfolg angegriffen.

In den Vogesen wurden die Ortschaften Hohrod und Stohweier nach Kampf genommen.

Sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung nach der Winterfeldschlacht in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwestlich von Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gefechten im Bobr- und Raroggebiet wurden bisher ein kommandierender General, 2 Divisionskommandeure, vier andere Generale und annähernd 40 000 Mann gefangen, 75 Geschütze und eine noch nicht festgestellte Anzahl von Maschinengewehren mit vielem sonstigen Kriegsmaterial erbeutet.

Die Gesamtbeute aus der Winterfeldschlacht in Masuren beläuft sich bis heute auf 7 Generale, über 100 000 Mann, über 150 Geschütze und noch nicht annähernd übersehbares Gerät aller Art, einschließlich Maschinengewehre. Schwere Geschütze und Kanonen wurden vom Feind mehrfach vergraben oder in den Seen versenkt. Es sind gestern bei Lügen und im Widmüner See 8 schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden.

Die 10. russische Armee des Generals Baron Sievers kann hiermit als völlig vernichtet angesehen werden.

Neue Gehefte beginnen sich bei Grodno und nördlich Suchowola zu entwickeln.

Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Ostrowitz und Comya, sowie bei Prusznysz nehmen ihren Fortgang. In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Vorstimmen zu dem großen Endergebnis der neunwöchigen Winterfeldschlacht in Masuren.

Die „Wassilische Zeitung“ zieht eine interessante Parallele. Um dieses Ergebnis der neunwöchigen Schlacht und der sich anschließenden Verfolgungskämpfe in ihrer ganzen Größe zu würdigen, genügt ein Vergleich mit der Siegesbeute von Sedan. Die Zahl der Franzosen, die sich während der Kämpfe am 1. September 1870 ergaben, betrug 21 000 Mann. Durch die Kapitulation fielen nach 83 000 Mann in deutsche Gefangenschaft. Das sind im ganzen annähernd so viele Gefangene, wie jetzt in der masurenischen Schlacht. Während aber die Schlacht bei Sedan die Franzosen etwa 17 000 Mann kostete, dürften die Opfer der Russen an Toten ein mehrfaches dieses Zahl sein.

Die „Deutsche Tageszeitung“ zählt die Zahl der russischen Gefangenen auf 200 000 und nennt den Erfolg einen Sieg, der in Anbetracht aller Schwierigkeiten so voll und glänzend sei, daß er seinesgleichen nicht habe in der ganzen Kriegsgeschichte.

Die „Königliche Zeitung“ schreibt: Marshall v. Hindenburg hatte in Aussicht gestellt, daß die bisherigen Angaben über den Umfang des Erfolges der Winterfeldschlacht an den masurenischen Seen noch vervollständigt werden würden. Das ist bei ihm Glücke, und heute können wir wieder Zahlen lesen, die an das Märchenhafte grenzen. Die Verfolgung nach der eigentlichen Schlacht hatte mit größter Energie eingeleitet und schritt von Tag zu Tag weiter fort. Erst jetzt ist sie nach der Mitteilung der Obersten Heeresleitung abgeschlossen. Nur bei Lützenberg und schon einmal an den masurenischen Seen hat die Kriegsgeschichte seit der Verfolgung der Deutschen nach Odena und Kuerstedt durch Napoleon als Ergebnis einer Schlacht derartige Massen von Gefangenen und Beute verzeichnet. Sieben Generale, über 100 000 Mann und über 150 Geschütze sind mit unbeschreiblichem Gerät in unserer Hand. Die ganze 10. russische Armee unter General Baron Sievers ist vernichtet. Was nicht in deutsche Gefangenschaft geriet, liegt tot oder verwundet auf dem Schlachtfeld, nur kümmerliche Reste sind der eisernen Umklammerung entkommen, mindestens 170 000 Mann hat der Feind im ganzen eingebüßt. Und wieder kommt in der amtlichen Mitteilung das Wortchen „bisher“ vor, und wer weiß, ob nicht eine

neue Erweiterung erfolgt. Die jump- und feuerreiche Gegend hat den geschlagenen Russen Gelegenheit, die schweren Geschütze und Material, das sie nicht fortzubringen vermochten, zu versenken, und die Nachforschungen haben einige dieser Schätze bereits wieder ans Licht gebracht. Vielleicht folgen ihnen noch mehr nach. Und das alles ist das Ergebnis einer Schlacht, von der „Times“ und „Temps“ mit einem Aufgebot von Redensarten behaupten, sie sei eigentlich ohne Bedeutung. Der Maßstab ist eben verkehrt; wir wollen uns durch diese Bedeutungslosigkeit unsere Freude am Sieg nicht tören lassen und verzeichnen nur, die Tatsachen. Wie gesagt, die Verfolgung ist abgeschlossen, aber als Krönung des Schlachterfolges hat sie eine strategische Lage geschaffen, die sich selbständig entwickelt. Darauf weist in dem amtlichen Bericht der Satz über die neuen Gehefte bei Grodno und nördlich Suchowola, dem Schnittpunkt der Straßen Augustow—Bialystok und Ostrowitz—Grodno hin. Ebenso nehmen die Gehefte nordwestlich Ostrowitz und Comya und bei Prusznysz ihren Fortgang. Da die Operationen noch im Gange sind, muß man die Entwicklung abwarten.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt u. a.: Man muß auf Beispiele aus früheren Kriegen zurückgreifen, um die fast ungeborene Größe dieses Geschichtsmoments zu begreifen. Bei Russen, wo eine größere russische Armee gegen die Japaner kämpfte als in Masuren gegen die Deutschen, konnte der Sieger etwa 20 000 Gefangene machen; der ganze Feldzug in Ostasien kostete die Russen noch nicht die Hälfte der Gefangenen, die sie in den letzten Tagen in Masuren und darüber hinaus in russisch-litauischen eingebüßt haben. Die 150 Geschütze, die unsere Heere den Russen abgenommen haben, scheinen zwar wenig im Vergleich zur Siegesbeute von Lützenberg, wo ein halbes Tausend russischer Feuerstücke auf der Waagschale lagen. Aber auch hier liegt ein Vergleich mit Russen nahe, wo die Japaner der damals gewiß reich ausgestattet russischen Armee im ganzen 55 Geschütze wegnehmen konnten.

Begeisterung der Truppen für Hindenburg.

Berlin, 22. Februar. Der „Berliner Lokalanzeiger“ sagt zum Schlusssatz von Hindenburg: Der Sieg, der uns die höchste in einer offenen Feldschlacht erzielte Ziffer von Gefangenen gebracht hat, wurde zugleich einer der vollständigsten der Weltgeschichte. Neben allem Lob erheben sich die Bezeugungen der Truppen. Wir vergessen nicht, daß Einer sie befehligt und befehlt. Der Deutsche hängt am innigsten und liebevollsten an seinen Heiden und der deutsche Soldat ist darum der, der das beste Instrument in der Hand eines Feldherrn ist. Nur die Ausstrahlung einer großen Persönlichkeit kann Hunderttausende so über sich selbst hinaus heben, wie das bei dem Sieg in Masuren geschah, wie das allein ihre übermenschlichen Leistungen ermöglicht. Der bei Lützenberg Regie, war nicht nur der Feldherr, war auch der Mann Hinde...urg.

Der russische amtliche Bericht gibt jetzt auch die Niederlage der 10. russischen Armee zu, natürlich in sehr geschwundenen Worten. Es heißt u. a.: „Um mit der nötigen Schnelligkeit an der Front in Disposition die unentbehrlichen Truppenmassen zusammenzubringen, damit wir dem Drang des Feindes widerstehen könnten, begannen unsere Befehlshaber in Ermangelung von Eisenbahnen die erwähnte Armee aus Ostpreußen nach der Grenze und weiter in der Richtung nach dem Rienen zurückzunehmen. Bei den Vorgängen wurde jedoch der rechte Flügel der 10. Armee durch zahlreiche feindliche Streitkräfte bedrängt und mit Umzingelung aus der rechten Flanke bedroht und zu einer sehr schnellen Rückzugsbewegung in der Richtung auf Komno gezwungen. Durch diese schnelle Bewegung wurde die Flanke des übrigen Teiles der Armee entblößt und geriet dadurch in eine äußerst schwierige Lage, aus der nur einzelne Teile zu entkommen vermochten. Die übrigen Körper der 10. Armee, die ohne Aufenthalt hartnäckig durchkämpften, gingen langsam in der angegebenen Richtung zurück, wobei sie die feindlichen Angriffe tapfer abblugten und den Deutschen schwere Verluste beifügten.“

Warum das russische Heer nicht glänzend siegte.

WNa. Kopenhagen, 22. Februar. Es liegt jetzt im Original die Rede des Führers der rechten Parteien, Marlow II., in der russischen Reichsbank vor. Marlow sagte: Unserer Armee darf nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht glänzende Siege erringt. (Hier wurde Marlow unterbrochen. Starke Ausrufe: „Wieso erringt sie keine Siege?“ Stört mich nicht, sonst ist das eine Praesentation, erwiderte Marlow. Unserer Armee darf nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß sie keine glänzenden Siege erringt und daß wir uns nicht so rasch auf Berlin bewegen, wie dies von jedem ehrlichen russischen Herzen gewünscht wird. Wir erringen allerdings Siege, aber keine entscheidenden. Der Redner fährt fort, indem er nachzuweisen sucht, daß die Schuld an dem Verlegen des Heeres die Spionagefähigkeit der deutschen Kolonisten in Rußland trifft, die auf jeden Fall ihrer Güter verlustig gehen müßten, die ihnen durch die Schwachheit früherer russischer Herrscher übergeben worden seien.)

Die Gründe für die russischen Niederlagen.

Biebrich, 22. Februar. Bei den gestrigen neuerlichen Kämpfen im Norden von Kolomea wurden neben 1100 Gefangenen und 4 Geschützen etwa 200 Trainwagen mit geräumten Gegenständen aus Kolomea erbeutet. Heute postierten hier 4 höhere Offiziere der bei Kolomea gefangenen Brigade. Sie erzählten, daß die Brigade aus gebildeten und überhaupt nie gebienten Pandurern bestand und unmodern bewaffnet war. Sie sei noch vor Monatsfrist nach Radom beordert gewesen, doch von dem dortigen kommandierenden General wegen ihrer mangelhaften Ausrüstung sofort zurückgeschickt worden. Sie kam dann, erzählten die Offiziere weiter, nach Kolomea mit der Bestimmung, Etappendienst zu verrichten. Als die Offiziere von der Gefangennahme der ganzen Brigade erfuhren, waren sie ganz konsterniert. An die neuerliche gewaltige Niederlage der Russen in Masuren wollten sie anfangs nicht glauben. Sie führen sie auf die schäblichste taktische Führung der russischen Generalität zurück, die in diesem Kriege noch immer nichts gelernt hat und mit dem Kopf durch die Wand rennen will.

Ein neutrales Urteil.

Stockholm. Die dreierbanderfreundliche „Dagens Nyheter“ schreibt über den östlichen Kriegsschauplatz: Das wirkliche Ziel der Deutschen ist natürlich Warschau, aber

das russische Eisenbahnnetz macht eine so starke Anhäufung von Verteidigungssträften auf diesem Punkt möglich, daß die Möglichkeit eines Vorrückens zur wirksamen Bekämpfung von Warschau mit großem Fragezeichen versehen werden muß. Dies soll kein Verkennen des Hindenburgschen Heerführer-Genies sein, aber die Voraussetzungen für eine Kriegsführung unserer Lage sind so verchieden von den Zeiten, wo die letzten großen Entscheidungen auf europäischen Schlachtfeldern stattfanden, daß das, was früher für einen entscheidenden Sieg gehalten wurde, jetzt nur zur Kleinigkeit wird, eine Episode in diesem Drama, das alle vorher gefallenen Maße der Weltgeschichte überstrift. Jedenfalls ist bedeutungsvoll, daß gleichzeitig, als die Deutschen in der äußersten Nordfront einen solchen Erfolg gewonnen haben, der weit größer war, als man in diesem Schillingenabenteuer für möglich halten konnte, und der der deutschen Leitung und dem deutschen Soldatenmaterial ein Zeugnis der Ueberlegenheit gegenüber dem östlichen Gegner gibt, auch auf der gerade entgegengesetzten Seite auf der südöstlichen Front die vereinigten deutsch-österreichisch-ungarischen Waffen einen höchst beachtenswerten Erfolg zu verzeichnen haben. Was die Bukowina betrifft, so zeigt die Stellung dort einen Erfolg für die Verbündeten, der auch vom rein militärischen Gesichtspunkt nicht unterschätzt werden darf. Der politische Gesichtspunkt liegt ja auf der Hand. Rein militärisch ist es unbestreitbar, daß die Russen hier die besten technischen Hilfsmittel zur Verfügung hatten, während Kampftauglichkeit und Offenbarkeit auf beiden Seiten die gleichen waren. Die Russen hatten bessere Eisenbahnverbindungen zu ihrer Verfügung und damit die Möglichkeit, die anrückenden Feinde überlegener Truppenmassen entgegenzusetzen, aber trotzdem waren sie gezwungen, aus einem Gebiet zu weichen, das aus politischer Hinsicht für sie so wichtig gewesen wäre, zu behalten, denn mit dem Herausdrängen der Russen aus der Bukowina verschwindet auch, sofern nicht ganz neue Verhältnisse eintreten, die Hoffnung auf das deuteglerige Rumänien als Bundesgenossen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WNa. Wien, 22. Febr. Amtlich wird verlautbart: 22. Februar 1915 mittags. An der Front in Rußland-Polen und Westgalizien Artilleriekämpfe und Gefechte. Reinzigste Vorstöße des Feindes wurden müßlos abgewiesen.

In den Karpathen zahlreiche russische Angriffe, die im westlichen Abschnitt auch während der Nacht andauerten. Alle diese Versuche, bis zu unseren Hindernislinien vorzugehen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind.

Südlich des Dnieper entwickelten sich Kämpfe in größerem Umfang. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem Kampfe geworfen. 2000 Gefangene wurden gemacht, vier Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Die in einem offiziellen russischen Komunique als falsch bezeichnete Summe von 29 000 Mann Kriegsgefangenen, die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpathen seit Ende Januar erbeutet haben, hat sich mittlerweile vergrößert und ist auf 64 Offiziere, 40 000 Mann gestiegen. Hinzu kommen 34 Maschinengewehre und 9 Geschütze.

Der Unterseebootkrieg.

WNa. Belfast, 22. Febr. Meldung des Reuterschen Bureau. Am Samstag nachmittags um 5 Uhr hat ein deutsches Unterseeboot in der Irischen See ein englisches Kohlenstoff angehalten. Es gab der Bemannung fünf Minuten Zeit, um in die Boote zu gehen und versenkte darauf das Fahrzeug.

Die Wirkungen der deutschen Blockade Englands.

WNa. Kopenhagen, 22. Februar. „Politiken“ schreibt: Heute ist hier der erste Dampfer seit der Blockade von England eingetroffen. Er fuhr am 18. Februar aus Goole ab und fuhr Englands Küste entlang. Der Kapitän erklärte, die englische Flotte sei von der Nordsee verschwunden. Er habe auf der ganzen Fahrt von der englischen Küste bis zu den Färöer Inseln kein einziges Schiff mit der englischen Flagge gesehen, sondern nur Kaufahrtschiffe mit neutraler Flagge.

Daag, 23. Februar. Mehr und mehr beginnen die Ereignisse der letzten Tage auf See ihre Wirkungen zu zeigen. Die in holländischen Häfen anwesenden Schiffe der Neutralen wagen nicht mehr auszufahren, ohne ihre Nationalfarben in größter Maßgabe auf die Bordseite zu malen. Eine Anzahl spanischer Schiffe werden zur Zeit im Hafen von Rotterdam so ausgerüstet. Die englische Post trifft in Holland jetzt mit 50 bis 72 Stunden Verspätung ein. Auch im Handelsverkehr sind deshalb Verspätungen etlicher englischer Waren an der Tagesordnung, indem dadurch fortgesetzt in den letzten Tagen mehr Bestellungen nach Deutschland gerufen wurden. Die englische Kohlenzufuhr nach Holland ist völlig eingestellt worden. Auch auf holländischen Schiffen kam es heute morgen zu einer Anzahl von Arbeitsstellen, da die Seelente Lohnerhöhungen und Prämien für die Fahrt nach England verlangten.

Die Gefahren der Nordsee.

Berlin. Die Furcht vor der Nordseeahrt wächst bei den dänischen Seeläuten in beunruhigendem Maße. Am Sonntag lagern weniger als fünf vollbeladene Dampfer im Hafen von Kopenhagen, die nicht nach England abgehen können, weil die Mannschaften sich weigern, die Fahrt zu wagen. Bei Dampfern, die mit Lebensmitteln beladen sind und in anderen dänischen Häfen liegen, bestehen die gleichen Schwierigkeiten für Fahrten nach England. Die Abfahrt einiger Dampfer ist nur unter Bewilligung hoher Kriegszulagen für die Mannschaften zustande gekommen.

Nat kennt kein Gebot.

Der ehemalige Minister des Äußern, Bihon, rechtfertigt in seinem Blatte „Le Petit Journal“ den englischen Plan der Auslieferung Deutschlands, in dem er schreibt: Wenn England heute vor den Drohungen (sommations) seines Lohneindes zurückweiche und ihm die Mittel juridierstättete, sich für

Unionbriketts wieder eingetroffen. Fritz Clouth.

Anzeigen-Zeil

Städt. Kartoffelverkauf.

Der Verkauf gut aussehender, norddeutscher Speisekartoffeln, der Sonntag ab 4.30 Uhr, erfolgt bis auf weiteres jeden Mittwoch von 6-11 Uhr vormittags im Keller des Hauses Nr. 5 am Marktplatz. Gute Sätze mitbringen.

Der Magistrat.
Bogt.

Bäcker und Metzger

welche in die Kantine der früheren Unteroffizierskule liefern wollen, können Angebote abgeben in der 231 Kantine des Pionier-Bataillons 25.

Die grössten Strapazen und Schwierigkeiten im Felde

Überwinden unsere Krieger viel leichter und hoffnungsfroher, wenn sie hin und wieder einen Blick auf ein Bild ihrer Lieben werfen können.

Photograph Stritter, Rathausstr. 76.



NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Hinscheiden unseres innig geliebten Bruders, Bräutigams und Schwagers

Hans Weber

sowie für das Geleit des Bayernvereines, seiner Herren Vorgesetzten und Kollegen sprechen herzlichen Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biebrich, den 23. Februar 1915.

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei der schweren Krankheit unserer lieben Verstorbenen

Frau **Wilhelmine Bohrmann wwe.**

sowie für die Teilnahme an der Beerdigung und für die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen, besonders dem Personal des Kaufhauses Kalle & Co., herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Weber.

Biebrich, den 23. Februar 1915.

Kriegs-Gebetgottesdienste.

Mittwoch, den 24. Februar, abends 8.30 Uhr.
Gemeinde, Herr Pfarrer Köhler
Evangel. Gemeindehaus Waldstr. 1, Herr Pfarrer Stahl.

1 Letzterwagen

mit 2 Räder 1. und 2. Klasse, 1 Räderwagen, 1 Räderwagen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein erhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Rheinstr. 31, Stb. 2.

Unterh. Kinderwagen

(neu) und Kleinkinderwagen zu verkaufen.
Kleinenstr. 11, 1. r.

Junge Legehühner, alte Hühner, Geflügelkäse, Prunzier, verschiedene Gänse, Enten, Katalog frei. Geflügelhof i. Wetzlar 922 Gefl.



Kriegsöl

Liter 60 Pfennig wieder zu haben

Gloradrogerie.

6000 2-Zimmerwohnung

im Dachboden an ruhige Leute billig zu vermieten.

Näh. bei Ostler, Bleichstr. 11

Henkel's Bleich-Soda
für alle Küchengeräte

Bekanntmachung!

Wir erlauben uns höflichst mitzuteilen, dass wir uns, durch eine weitere erhebliche Verminderung unserer Beamtenschaft, infolge neuerlicher Einberufungen, gezwungen sehen, bis auf weiteres die Geschäfts-Stunden unserer

Depositenkasse Biebrich a. Rh.

auf die **Nachmittags-Stunden** von 3-6 Uhr zu beschränken.

Bank für Handel und Industrie

Niederlassung Wiesbaden (vormals Martin Wiener).

Wiesbaden, den 23. Februar 1915. Fernsprecher 122, 123, 508.

Die während unserer Serien-Woche

vom **25. Februar** bis **5. März**

gekauften Waren werden durch Kraftwagen gratis zugesandt

Dienstag, Donnerstag, Samstag

nach: **Amöneburg, Biebrich, Wiesbaden, Detsheim, Sonnenberg, Erbenheim.**

Leonhard Tietz

Aktiengesellschaft, Mainz.

Möblierte Etage
in ruhigem, gutem Hause mit Garten an Damen, 11. Lederrücken sehr bequem, mit aber ohne Pension preiswert zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Einfaches, freundl. möbliertes Zimmer
in ruhigem Hause zu vermieten. Rheinstr. 12.

Stube und Küche
zu vermieten. Rheinstr. 15.

Großes Zimmer u. Küche
Rheinstr. 10, an 2 ruhige Leute zu vermieten. 14. Näheres Rheinstr. 10, u. 1.

Krankezimmer
zu vermieten. 142. Rheinstr. 10, 1.

2-Zimmerwohnung
im Hinterhaus zu vermieten. 138. Schulstr. 11, Baden.

6000 2-Zimmerwohnung
zu vermieten. 140. Näh. Oberndorferstr. 8, u.

3-Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Grundbes. 2. u. 3. Grundmühle.

4-Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. 54. Telegrafstr. 13.

6000 4-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näh. Rheinstr. 14. 150

Kaffeehaus 34 II. Stad. herrschaftliche **6-Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas etc. per 1. April zu vermieten. Näh. bei der Dammstr. 2.

Villa
Familienhäuser 2, mit sehr schönem Garten und Zubehör, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle des Bürgervereins.

Ein zuverlässiger **Knecht** für Landwirtschaft gesucht. Näh. Archstr. 7. 1232

Suhrmann gesucht
W. Gail Wwe.

Ofenarbeiter
gesucht. Schwert Biebrich.

Erster Schmiech gesucht, militärfrei, für sofort, in meine Aufschlag- u. Wagen-Reparaturwerkstatt. 17. Colpeditenr. 2. Neuenmauer, Wiesbaden.

Tüchtige Porzellan- u. Möbelpolier gesucht für dauernd. Colpeditenr. 2. Neuenmauer, Wiesbaden.

Union-Theater
Vollst. 25. Ufa. mit allen Wägen.
Stellertiger Wunsch.
Ivanhoe
Englische Gemeinheiten.
Deutsche Fische,
Eingroßes hervorragendes Drama in 4 Akten.
Sachien gegen d. Engländer vor dreihundert Jahren.
Don Judas
überfallen.
Drama in 3 Akten und 6 schöne Einlagen.

Rundige Möbelträger
finden zwischen 15. März bis halben April lohnenden Verdienst bei Möbeltransporten. Vorausanmeldungen an Colpeditenr. 2. Neuenmauer, Biebrich, Rheinstr. 5.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon gelehrt hat, sucht **Stellung** in besserem Hause. Knecht unter 446 an die Geschäftsstelle.

Wagen auf dem Markt: Gelberden, Weierden 2 u. 3 u. 45 Ufa. Gm. H.

Der Goldkönig
6. Ufa.
Dieser gewaltige Schinger kommt ab heute nur im **Electro-Logograph** zur Verführung.
Es morgen Mittwoch als Extravaganze **Mit der Kamera an Hindenburgs Front.**
Original-Aufnahme aus der Schlacht bei Tannenberg. 2. Ufa.
Das gewaltige und sensationelle was je gezeigt wurde.

Frauenleiden
(Behandlung nach Dr. Thiersch) Dr. Franz, Wiesbaden, Marktstr. 25. Operiert 2-4 Uhr, auch Sonntag. 100

Der Kallage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Festschrift des Warenhauses Neuenmauer Tisch u. G. Mainz bei.

Strohenscheinung
24. Februar Zeit des Aufnehmens (um 10 Uhr) 6.30 Uhr Zeit des Aufnehmens der Strohenstr. 11 Uhr, des Nachmittags 6.30 Uhr.

Die heutige Ausgabe enthält 4 Seiten.